

Weltflüchtlingstag am Donnerstag 20.06.2019

Bedarf an psychologischer Betreuung für traumatisierte Menschen reißt in Wien nicht ab:

Für über 600 Menschen fehlen bei HEMAYAT die finanziellen Mittel!

Das Betreuungszentrum HEMAYAT leistet umfassende psychologische Hilfe und Betreuung für schwer traumatisierte Erwachsene und Kinder, die als Überlebende von Folter und Krieg nach Österreich bzw. nach Wien geflüchtet sind. Wenn nötig, wird die Behandlung von eigens geschulten DolmetscherInnen begleitet. Psychotherapie mit Hilfe von DolmetscherInnen ist eine sehr spezielle Leistung, die das öffentliche Gesundheitswesen in Wien nach wie vor nicht anbietet. Dadurch sind sehr viele Menschen auf die Hilfe von HEMAYAT angewiesen, aber für mehr als 600 Menschen, die derzeit auf Psychotherapie oder ein Abklärungsgespräch warten, fehlen die finanziellen Mittel*!

Obwohl immer weniger Flüchtlinge nach Österreich kommen, war der Bedarf an psychologischer Betreuung für schwer traumatisierte Menschen in Wien noch nie so groß wie heute. Einerseits stellt HEMAYAT ein etwas verzögertes Abbild der Weltpolitik dar, so dass viele durch Folter oder Krieg traumatisierte Menschen HEMAYAT erst jetzt erreichen. Andererseits führt auch die starke Binnenmigration - die meisten anerkannten Flüchtlinge ziehen nach Wien – dazu, dass der Andrang bei HEMAYAT nicht abreißt, zumal das Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende in der Bundeshauptstadt das Einzige seiner Art ist.

Traumatisierungen wirken weit über die Situation ihrer Entstehung hinaus, äußern sich oft auch erst später – langwierige Asylverfahren und die damit verbundene Unsicherheit wirken sich zusätzlich negativ auf den Gesundheitszustand aus. Die Männer, Frauen und Kinder, die Hilfe bei HEMAYAT suchen, werden von Alpträumen und Schlafstörungen geplagt, haben „unerklärliche“ psychosomatische Schmerzen, Depressionen und Flashbacks, bei denen sich aus heiterem Himmel plötzlich grauenhafte Erinnerungen an das Erlebte aufdrängen. Auf der Suche nach Hilfe haben viele dieser KlientInnen bereits einen langen Leidensweg an Arztbesuchen hinter sich, oft ohne die richtige Diagnose oder spürbare Verbesserung ihrer Symptome. Um zu verhindern, dass diese Menschen ihr ganzes Leben an den Folgen des Krieges und der Folter leiden und im schlimmsten Fall die Traumatisierungen an die nächste Generation weitergegeben werden, muss ihnen so schnell wie möglich geholfen werden.



Wie HEMAYAT hilft

Die dolmetsch-unterstützten Psychotherapien, Kunsttherapien, Sport- und Bewegungstherapien, psychiatrische Behandlung und Gruppenangebote von HEMAYAT sind die langjährig bewährten Mittel, jenen Menschen, die unter den Folgen schwerer Traumatisierungen durch Folter und/oder Krieg leiden, neue Hoffnung zu geben. Das macht das Angebot von HEMAYAT so einzigartig. Speziell für Kinder und Jugendliche gibt es außerdem Kindertherapie-, Motopädagogische- und Kunsttherapiegruppen.

Um auch traumatisierten Menschen, die aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel noch keinen Therapieplatz bekommen können, einen ersten Anknüpfungspunkt zu bieten, gibt es seit einigen Monaten die HEMAYAT-Erkundungstouren. Zusammen mit HEMAYAT-TherapeutInnen und DolmetscherInnen wird hier Wien erkundet – ob in Museen, im Theater oder beim Wandern. Das Angebot richtet sich vor allem an KlientInnen, die sich auf der Warteliste für einen Therapieplatz befinden, aber auch an KlientInnen, die bereits in das Unterstützungsangebot von Hemayat eingebunden sind. Diese Möglichkeit ist zwar ein erster wichtiger Schritt, ein Angebot für die wartenden Menschen zu schaffen. Es reicht aber nicht aus und es ist dringend notwendig, die nötigen finanziellen Mitteln zu sichern, um den traumatisierten Menschen auf der Warteliste von HEMAYAT einen entsprechenden Therapieplatz zu ermöglichen!

Jahresbericht 2018: 1.353 Überlebende von Krieg und Folter erhielten Behandlung

Im Jahr 2018 waren es insgesamt 1.353 Überlebende von Krieg und Folter aus 51 Ländern (darunter 221 Minderjährige), die bei HEMAYAT psychotherapeutische, psychologische und medizinische Betreuung und Behandlung erhielten. Insgesamt konnten 14.688 Betreuungsstunden geleistet werden. Das waren rund 10% mehr als im Jahr zuvor. Den Jahresbericht 2018 können Sie hier einsehen: http://www.hemayat.org/fileadmin/user_upload/Downloads/Jahresberichte/Hemayat-Jahresbericht-2018.pdf

*Finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF), das Bundesministerium für Inneres (BM.I), Ärzte ohne Grenzen, Österreich, die Karl Kahane Foundation, den Fonds Soziales Wien (FSW), die MA 17 (Abteilung für Integration und Diversität), die RD Foundation Vienna, CORE, die Wiener Gesundheitsförderung (WiG), das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend, Amnesty International (AI), Licht ins Dunkel, die Österreichische Nationalbank (OENB) und durch viele private SpenderInnen.